

The House - neue Vampire braucht das Land

←-- hey ho!! 4. Kappi wird erneut freigeschaltet! Endlich isas fertig... 5. Kappi kommt auch bald mal ^__^

Von abgemeldet

Kapitel 1: Hinatas 1. Begegnung mit einem Vampir "Ich konnte nicht schlafen"

Kapitel 1: Hinatas 1. Begegnung mit einem Vampir "Ich konnte nicht schlafen"

Es war bereits Nacht geworden als Hinata von ihrem Training nach Hause kam. Der Mond stand hoch am Himmelsgewölbe. Er war die einzige Lichtquelle der Nacht. Die Sterne schillerten auf die Erde herab und Hinata setzte sich an ihr Fenster und starrte in die Finsternis hinaus. Die Grillen zirpten ihre Lieder und eine warme Sommerprise wehte ihr um die Nase. Sie ließ ihren Blick über die Stadt schweifen.

Auf Einmal erblickte sie ein Haus das ihr vorher noch nie aufgefallen war. Sie kniff ihre annähern weißen Augen zusammen um das Haus genauer zu sehen. Sie erkannte in einem der vergilbten Fenstern Licht das ein und wieder aus ging. Es schauderte Hinata. Eine Gänsehaut stieg ihr über den Rücken hinauf. Sie schüttelte sich, entfernte sich vom Fenster, schloss die Vorhänge und versteckte sich unter ihrer Decke. Schnell wollte sie das wieder vergessen. Das was sie gesehen hatte. Es fröstelte ihr noch immer. Ihr Körper begann zu zittern und sie bohrte ihre Fingernägel in die Bettdecke. ~Ich hab solche Angst vor diesem Haus~
Hinata konnte nicht mehr liegen bleiben und stand auf.

Es war bald Mitternacht und der Mond versteckte sich hinter einer dicken Wolke die einen großen Schatten auf die Erde warf. Sie ging auf Zehenspitzen durch das dunkle Haus. Ihr kam alles fremd vor. Sie dachte Schritte hinter sich zu hören. Hinter jeder Türe vernahm sie Stimmen. Ihr Herz raste und ihr ganzer Laib zitterte. Warum hatte sie heute Nacht solche Angst?

Sie wandelte weiter, wie eine Katze lautlos und geschmeidig, die Angst in ihrem Rücken als sie endlich die Küche erreichte. Hinata atmet tief durch. Sie verstand nicht warum, aber sie fühlte sich beobachtet. Als ob hunderte Augen aus der Finsternis auf

sie starrten. Ihr Puls lag weit über 100 und ihr Herz pochte weiterhin.

Sie öffnete den Kühlschrank und holte die Milch heraus. Der kalte Wind aus dem Kühlschrank ließ sie noch mehr zittern.

Plötzlich spürte sie auf ihrer Schulter eine eiskalte Hand. Sie erschrak fürchterlich und ließ das Glas in ihrer Hand zu Boden fallen. Es zersplitterte in tausende kleine Teile und Hinata drehte sich um. Sie sah niemanden und trat einen Schritt vorwärts. Dabei stieg sie in eine der Scherben und stach sich in den Fuß. Es floss etwas Blut und Hinata setzte sich auf einen Stuhl. Sie hob ihren Fuß um die Wunde zu betrachten. Sie zog einen winzigen Splitter heraus doch auf einmal wurde aus der kleinen Verletzung die man kaum erkannte eine klaffende Wunde. Das konnte doch gar nicht sein. Ihre Atmung verschnellte sich zusehends. Ihr Fuß blutete jetzt stärker. Hinata stand auf und lehnte sich verwirrt an die Küchenzeile.

~Was ist hier los? Das kann es gar nicht geben!~ dachte sie sich während sie die Splitter aufhob. Sie schloss den Kühlschrank, der ihr etwas Licht spendete, und es herrschte wieder völlige Dunkelheit.

Genau in solchen Momenten dachte sie an ihre Mutter, die sie nie kennen gelernt hatte. Sie würde sie jetzt beschützen, ihre Hand halten und sie wieder in ihr Zimmer begleiten. Sie wäre da wenn sie wieder mal wegen Naruto traurig wäre und sie würde ihr vielleicht sogar einen guten Rat geben, was ihr Vater nie für sie tat. Er akzeptierte sie nicht. Er sagte nie etwas Nettes zu ihr, dass ihr wieder Mut machte. Sie wusste das sie schon lange aus der Erbfolge gestrichen wurde und Hanabi jetzt die Erbin des Hyugaclans war. Aber das störte sie nicht. Sie bräuchte nur einmal ein freundliches Wort von ihrem Vater und sie wäre wahrscheinlich wieder stark.

Mit diesen Gedanken wollte sie sich gerade auf den Weg in ihr Zimmer zurück machen als sie abermals diese kalte Hand auf ihrer Schulter verspürte. Sie drehte sich hastig um, damit sie erkennen konnte wer das war. Hanabi stand hinter ihr und wollte wissen was sie hier mitten in der Nacht mache. Hinata erschrak sich so sehr das sie auf die Knie fiel. Ihr Atem beruhigte sich wieder, denn sie wusste jetzt wäre sie nicht mehr allein hier draußen in der Dunkelheit.

"Was machst du mitten in der Nacht in der Küche?" fragte das kleine Mädchen.

"Ich konnte nicht schlafen" war kurz und knapp die Antwort die Hinata gab. Sie wollte ihr nicht angst machen und ihr von ihren Erlebnissen erzählen.

Hanabi nahm ihre Schwester an der Hand "Komm wir gehen ins Zimmer!" lächelte sie Hinata an und ging mit ihr los.

Sie war die einzige im Haupthaus die sich ein wenig um Hinata sorgte. Sie gab ihr oft ein wenig halt. Es half ihr wenn sie von Hanabi einfach nur angelächelt wurde oder sie ihr zunickte. Hinata spürte Hanabis warme Hand die sie führte. Sie schmunzelte. Sie hatte die Erlebnisse schon fast wieder vergessen als sie an ihrer Zimmertüre ankamen.

"Gute Nacht Schwester!"

"Gute Nacht Hanabi!"

Mit diesen Worten gingen Hinata und Hanabi wieder ihre eigenen Wege. Die mächtige

Standuhr im Wohnzimmer schlug gerade Mitternacht und Hinata war wieder allein, doch jetzt dachte sie lieber an Hanabis Lächeln als an die dunkle Nacht.

Auf einmal erschauerte Hinata. Ihr Fenster stand offen und der Wind spielte mit den Vorhängen. Sie wusste ganz genau, dass sie das Fenster geschlossen hatte. Ganz sicher! Wer hatte es geöffnet? War er noch hier?

Sie ließ ihren Blick durch ihr Zimmer schweifen doch sie konnte nichts erkennen. Es war zu düster. Hinata wollte jetzt das alles vergessen, schloss aufgeregt das Fenster und legte sich in ihr Bett, zog die Decke weit über ihren Kopf, in der Hoffnung, dass sie niemand wahrnehmen könnte.

Doch es war bereits zu spät. Jemand oder Etwas hatte sie bereits besucht. Es war in ihrem Schrank und spähte auf sein Opfer. So zart und ängstlich unter der Decke. Es würde ihr nicht tun, sie nur besuchen. Heute könnte es seinen Durst nicht stillen. Seinen Drang konnte es heute noch nicht befriedigen und auch nicht das Bedürfnis des Hauses. Es wollte sie haben. Sie verschlucken wie schon andere vor ihr und sie nie mehr frei lassen.

Die Gestalt, die ganz in schwarz gekleidet war, öffnete vorsichtig die Schranktür hinter der es sich versteckte. Ganz leise schwebte es über Hinata hinweg, landete vor dem Bett und zog die Decke ganz achtsam zur Seite.

Hinata war bereits eingeschlafen. Sie lag da, noch immer etwas zitternd, und ihr kurzes Haar war ihr ins Gesicht gefallen. Die Figur beugte sich über sie und strich ihr die Strähnen sorgfältig aus dem Gesicht. Seine schaurigkalte Hand berührte die Wange des jungen Mädchens. Ihre Haut war so unberührt, so weich und ach so rein. Was würde die Gestalt nur für solch eine Haut geben? Ihre war so leblos und totenbleich. Man konnte jetzt weiße spitze Zähne aus dem leicht geöffneten Mund erblicken. Der Durst war fast größer als ihr Gewissen und ihr Wille.

Sie strich ihr erneut über ihr Gesicht und Hinata zuckte vor Kälte zusammen. Die Gestalt erbebte. Sie hätte sie fast aufgeweckt! Es strich sich die kalten Schweißtropfen aus dem Gesicht und öffnete wieder das Fenster. Bevor sie jedoch wieder in die Nacht verschwand legte sie einen Brief auf Hinatas Schreibtisch.

Er war verziert mit einem Siegel und das Papier war schon etwas vergilbt. Dann verschwand die Gestalt. Sie musste sich beeilen, sie hatte noch einige andere zu besuchen.